

SP intern

Objektyp: **Appendix**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **64 (1985)**

Heft 12

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SP **intern**

**Interner Informationsdienst für Sektionen, Kantonalparteien
Mandatäre, Kader, Mitglieder und Sektionsinfo-Redaktionen
Herausgegeben von der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Postfach 4084, 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15, Telex 33 864**

Bern, Dezember 1985

Beilage zu "ROTE REVUE" 12/85

Nr. 62

PESTALOZZI UND DIE FDP

Zwischen Chiasso und Basel weiss man sehr genau, wieviele Schafe und Milchkühe der verschiedensten Sorten es gibt. Die Sozialstatistik ist viel weniger präzise. Weshalb man nicht so genau sagen kann, ob bei uns wie in andern Demokratien Westeuropas die Reichen nicht immer reicher, die Armen immer ärmer werden. Vieles deutet drauf hin.

In diesem Szenario hat der Schweizer Freisinn eine Steuerinitiative gestartet. Die Reichen und die Fast-Reichen profitieren davon reichlich, die Armen kaum. Heinrich Pestalozzi hat dazu gleichsam schon 1802 einen Kommentar abgegeben (und der Freiburger Ständerat Otto Piller hat ihn entdeckt):

"Eine gute Finanzpolitik ist in erster Linie bestrebt, den einzelnen Steuerzahler in einer Weise zu schonen, dass die Staatseinnahmen für ihn nicht zu einer erdrückenden Last werden. Sie fordert wenig vom finanzschwachen, dafür umso mehr vom Bürger, der im Ueberfluss lebt.

Die Einnahmen und die Ausgaben des Staates müssen von sachkundigen und vertrauenswürdigen Männern besorgt werden, die es verstehen, die Unkosten tief zu halten. Ihre Arbeit untersteht einer öffentlichen Kontrolle. Das Finanzwesen ist schlecht,

- * wenn es für den Bürger undurchsichtig ist
- * wenn der im Reichtum gemästete Mann auf Kosten anderer geschont wird
- * wenn niemand die Verantwortung für das Finanzgebaren tragen will
- * wenn unfähige Leute mit gutbezahlten Staatsstellen bekleidet werden, während befähigte leer ausgehen

Aber vielleicht hat Pestalozzi gar nicht an den Freisinn im allgemeinen sondern an die Berner Regierung im besonderen gedacht.

Hans Martin Schüssler



Zwischen dem 25. Dezember (Weihnachten) und dem 5. Januar ist das Sekretariat der SP Schweiz geschlossen. Bestellungen können auf unser Band gesprochen werden. In ganz dringenden politischen Fällen sind die ZentralsekretärInnen auch privat erreichbar (hks 031 55 73 96, EE 037 24 94 13).

Im übrigen wünschen wir allen Genossinnen und Genossen, allen Freunden, Sympathisanten und auch allen Gegnern (sie mögen profiliert bleiben oder es werden) frohe Festtage und einen guten Rutsch.

Damit 1986 wird, was wir uns erhoffen, dürfte einige Knochenarbeit nötig sein. Also denn: mit neuem Schwung an die Säcke! **Eure SPS**

DANK AN ALLE

SPI. Die Spendenaktion der SP Schweiz hat bis Ende November der Partei netto Fr. 115'000 eingebracht. Das ist weit mehr, als selbst die Optimisten erwartet hatten, es ist natürlich deutlich weniger als es sein müsste, wenn wirklich jedes Mitglied die fünf oder zehn Franken einbezahlt hätte.

Die Sparübung 85 in Partei und Sekretariat wurde jedenfalls durch diese Aktion tatkräftig unterstützt. Und die von der Gruppe Steinlin eingeleitete Sanierung der Parteifinanzen ist damit auf bestem Wege.

Der Dank an die Genossinnen und Genossen soll über das Papier hier hinausgehen. Die Spender, die uns zum 100'000 Spendenfranken verholfen haben, bekommen in diesen Tagen ein symbolisches

Geschenk vom Sekretariat zugeschickt. Das Geschenk geht an Yolanda und Christian Schmid-Cadalbert in Riehen. Wir werten ihre und alle andern Spenden als Zeichen dafür, dass man weiterhin davon ausgeht, dass eine starke Partei keine arme Partei sein darf.

PRESSEDIENST

Seit 1976 gibt die SP Schweiz einen zweiwöchentlichen Pressedienst heraus, der jährlich rund 350 - 400 Seiten umfasst.

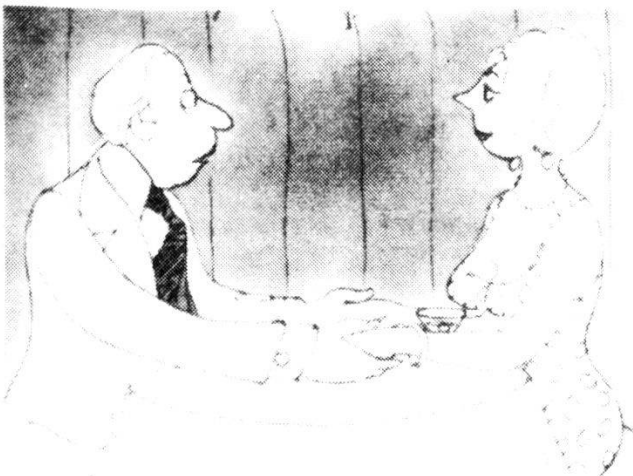
Der Pressedienst (der auch den Kantonalparteien gratis zur Verfügung steht), kann auch privat oder von Sektionen abonniert werden, und zwar zu einem Vorzugspreis von Fr. 50.-- pro Jahr. Bestellungen bitte an: Helene Müller SP Schweiz, Postfach 4084, 3001 3001 Bern, Tel. 031/24 11 15

Bundi: der 16. seit 1921

hks. Anfangs Dezember 1985 nahm mit Martin Bundi der erste Bündner Sozialdemokrat auf dem höchsten Sessel der Schweiz Platz: auf demjenigen des Nationalratspräsidenten. Unter seinen 15 Vorgängern gab es zwar etliche Ostschweizer (zwei Zürcher, zwei St. Galler, ein Schaffhauser), aber der östlichste Osten hatte in der grossen Kammer jeweils Christlichdemokraten (Joseph Condrau 1957) oder Demokraten auf dem Präsidentenstuhl gesehen.

Bundis Name steht in einer Reihe gewichtiger SozialdemokratInnen. Emil Klöti hatte 1922 den Beginn gemacht. Dann folgte ihm Ernest-Paul Graber, der Vater von Alt-Bundesrat Pierre Graber, der 1966 ebenfalls einer von Bundis Vorgängern war. Pierre Graber war unter den 16 (bisher) der einzige, der später in den Bundesrat gewählt wurde. Hedi Lang als erste SP-Frau 1982 auf dem heutigen Bundi-Stuhl verpasste knapp die weibliche Premiere: Elisabeth Blunschy war ihr 1977 zuvorgekommen.

Bislang gut vertreten unter den SP-Nationalratspräsidenten waren die Romands. Die zwei Neuenburger und Waadtländer sowie der eine



»Unser Wirtschaftssystem versteht mich nicht – und ich verstehe unser Wirtschaftssystem auch nicht.«

Genfer machen bisher knapp ein Drittel der SP-Reihe aus.

Umgekehrt fehlen die Romands bisher auf dem Stuhl der SP-Ständeratspräsidenten. Zwei von drei Mal hatte dieses Amt eh die Familie Wenk aus Basel für sich gepachtet: 1948 mit Gustav, 1976 mit Willi Wenk. Erst 1984 durchbrach mit Walter Weber aus Solothurn ein Nicht-Basler die Reihe.

Die Liste der SP-NationalratspräsidentInnen:

- 1921/22 Emil Klöti (Zürich)
- 1929/30 Ernest-Paul Graber (Neuchâtel)
- 1933/34 Johannes Huber (St. Gallen)
- 1937/38 Fritz Hauser (Basel-Stadt)
- 1941/42 Charles Rosselet (Genève)
- 1945/46 Robert Grimm (Bern)
- 1949/50 Jacques Schmid (Solothurn)
- 1953/54 Henri Perret (Neuchâtel)
- 1957/58 Robert Bratschi (Bern)
- 1961/62 Walther Bringolf (Schaffhausen)
- 1965/66 Pierre Graber (Vaud)
- 1969/70 Mathias Eggenberger (St. Gallen)
- 1973/74 Toni Muheim (Luzern)
- 1977/78 Alfred Bussey (Vaud)
- 1981/82 Hedi Lang (Zürich)
- 1985/86 Martin Bundi (Graubünden)

Sozialdemokraten als Ständeratspräsidenten

- 1948/49 Gustav Wenk (Basel-Stadt)
- 1975/76 Willi Wenk (Basel-Stadt)
- 1982/83 Walter Weber (Solothurn)

1986	JAN	FEB	MAR	APR	MAI	JUN	1-6	1986	JUL	AUG	SEP	OCT	NOV	DEC	7-12
Mo Lu							Lu Mo	Mo Lu			1			1	Lu Mo
Di Ma							Ma Tu	Di Ma	1		2			2	Ma Tu
Mi Me	1						Me We	Me Me	2		3			3	Me We
Do Je	2						Gi Th	Do Je	3		4			4	Gi Th
Fr Ve	3						Ve Fr	Fr Ve	4		5			5	Ve Fr
Sa Sa	4						Sa Sa	Sa Sa	5		6			6	Sa Sa
So Di	5						Do Su	So Di	6		7			7	Do Su
Mo Lu	6	1					Lu Mo	Mo Lu	7	4	8			8	Lu Mo
Di Ma	7	2					Ma Tu	Di Ma	8	5	9			9	Ma Tu
Mi Me	8	3					Me We	Me Me	9	6	10			10	Me We
Do Je	9	4					Gi Th	Do Je	10	7	11			11	Gi Th
Fr Ve	10	5					Ve Fr	Fr Ve	11	8	12			12	Ve Fr
Sa Sa	11	6					Sa Sa	Sa Sa	12	9	13			13	Sa Sa
So Di	12	7					Do Su	So Di	13	10	14			14	Do Su
Mo Lu	13	8					Lu Mo	Mo Lu	14	11	15			15	Lu Mo
Di Ma	14	9					Ma Tu	Di Ma	15	12	16			16	Ma Tu
Mi Me	15	10					Me We	Me Me	16	13	17			17	Me We
Do Je	16	11					Gi Th	Do Je	17	14	18			18	Gi Th
Fr Ve	17	12					Ve Fr	Fr Ve	18	15	19			19	Ve Fr
Sa Sa	18	13					Sa Sa	Sa Sa	19	16	20			20	Sa Sa
So Di	19	14					Do Su	So Di	20	17	21			21	Do Su
Mo Lu	20	15					Lu Mo	Mo Lu	21	18	22			22	Lu Mo
Di Ma	21	16					Ma Tu	Di Ma	22	19	23			23	Ma Tu
Mi Me	22	17					Me We	Me Me	23	20	24			24	Me We
Do Je	23	18					Gi Th	Do Je	24	21	25			25	Gi Th
Fr Ve	24	19					Ve Fr	Fr Ve	25	22	26			26	Ve Fr
Sa Sa	25	20					Sa Sa	Sa Sa	26	23	27			27	Sa Sa
So Di	26	21					Do Su	So Di	27	24	28			28	Do Su
Mo Lu	27	22					Lu Mo	Mo Lu	28	25	29			29	Lu Mo
Di Ma	28	23					Ma Tu	Di Ma	29	26	30			30	Ma Tu
Mi Me	29	24					Me We	Me Me	30	27	31			31	Me We
Do Je	30	25					Gi Th	Do Je	31	28					Gi Th
Fr Ve	31	26					Ve Fr	Fr Ve		29					Ve Fr
Sa Sa		27					Sa Sa	Sa Sa		30					Sa Sa
So Di		28					Do Su	So Di		31					Do Su
Mo Lu		29					Lu Mo	Mo Lu							Lu Mo
Di Ma		30					Ma Tu	Di Ma							Ma Tu

Comité central/Parteivorstand

- 25. Januar
- 22. März
- 10. Mai
- 21. Juni (in Lausanne)
- 30. August
- 18. Oktober
- 20. Dezember
- eventuell:
- 22. Februar
- 20. September
- 22. November

Comité directeur/Geschäftsleitung

- 24. Januar
- 21. Februar
- 21. März
- 25. April
- 9. Mai
- 20. Juni
- 29. August
- 19. September
- 17. Oktober
- 21. November
- 19. Dezember

Journées d'études/Tagungen

- 19. April
- 13. September
- 29. November

Sessions/Sessionen

- 3.3. - 21.3.
- 2.6. - 20.6.
- 22.9. - 10.10.
- 1.12. - 19.12.

Votations/Abstimmungen

- 16. März
- 8. Juni
- 28. September
- 7. Dezember

Bern, 1. Dezember 1985
(definitive Fassung)

SP-JAHRESTAGE 86

hks. 1986 wird für die Arbeiterbewegung ein Jubiläumsjahr besonderer Art: die 1.-Mai-Feier wird offiziell hundertjährig. Die amerikanischen Gewerkschaften erklärten ihn 1886 zum Demonstrationstag für den 8-Stunden-Tag.

Zwei Jahre vor dem grossen SPS-Jubiläum stehen 1986 eine Reihe von Jahrestagen an, die direkt mit der SP Schweiz zu tun haben:

Vor hundert Jahren, also

1886

*** wird der Basler "Arbeiterfreund" als Organ der SP Basel gegründet; 1893 löst ihn der "Vorwärts" ab

Vor 75 Jahren, also

1911

*** schliessen sich die ersten Sektionen des Grütlivereins mit der SP zusammen

Vor 50 Jahren, also

1936

*** lehnt zwar der SPS-Parteitag die Wehrvorlage noch knapp ab, aber 24 SP-Nationalräte stimmen ihr dennoch im Parlament zu

*** weigert sich die SPS, mit der KPS eine "Volksfront" einzugehen

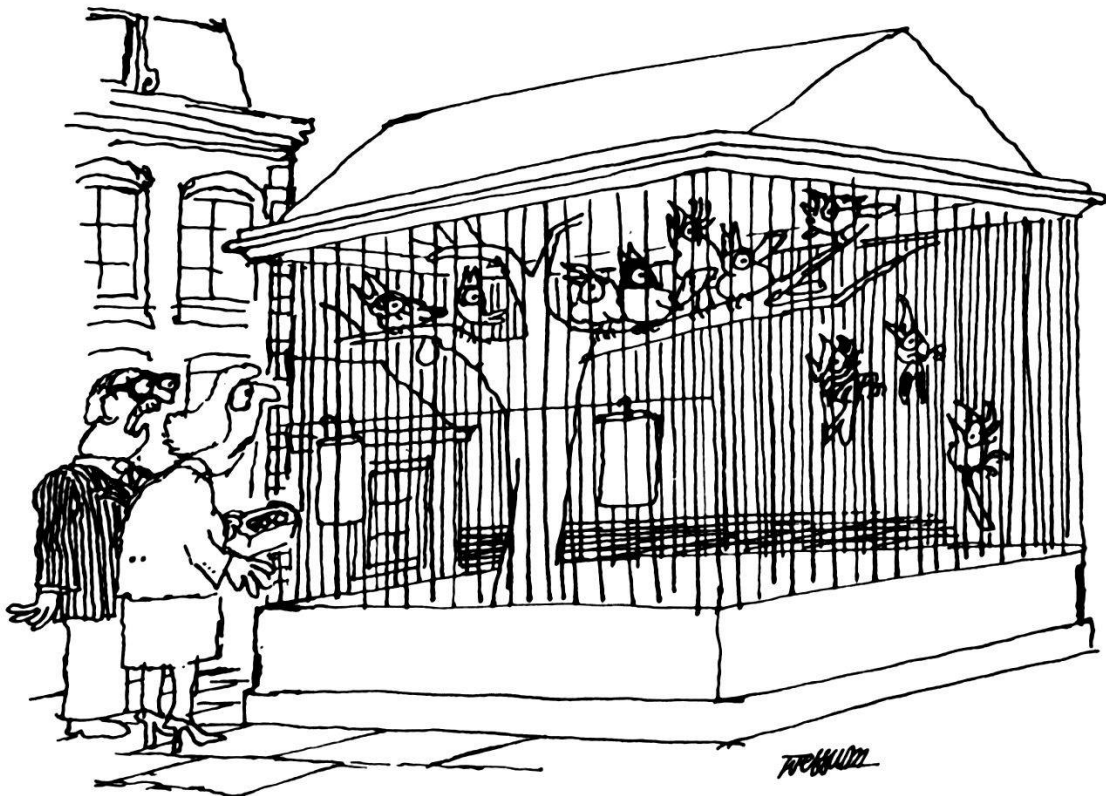
*** wechselt die SPS Vorort (von Bern nach Zürich) und den Präsidenten (Von Ernst Reinhard zu Hans Oprecht)

Vor 25 Jahren, also

1961

*** deklariert der SPS-Parteitag das "Recht auf Bildung"

*** wird die "Vereinigung junger Sozialdemokraten der Schweiz" als Nachfolgerin der sozialdemokratischen Jugend gegründet



«Kein Zweifel, das ist unser Hansi! Aber wer zum Teufel hat ihm beigebracht, die «Internationale» zu pfeifen!?»

Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik in der Gemeinde

SPI. Genaugenommen braucht man für die neue Publikation der SPS, "Handbuch Umwelt-, Energie- und Verkehrspolitik in der Gemeinde", keine Werbung zu machen. Das Dossier wurde in einer Auflage von 3500 Exemplaren gedruckt: momentan sind gerade noch 400 an Lager. Ein Nachdruck ist in Vorbereitung.

Immerhin kann schon jetzt festgehalten werden: es besteht offensichtlich eine Nachfrage nach Informationen in diesem Bereich. Das 240 seitige Handbuch listet nicht nur die Probleme praktisch umfassend auf, sondern bietet zahlreiche Lösungsansätze vor allem auf Gemeindeebene. Dort also, wo einige wenige aktive Genossinnen und Genossen konkret etwas bewegen können.

Die geraffte, sauber dargestellte Information ist für 10 Franken (Ab 6 Bestellungen 6 Franken) im Zentralsekretariat erhältlich.

Den Kern des Buch-Anliegens fasst Ruedi Strahm im Nachwort so zusammen: "Alle diese grösseren und kleineren Vorstöße in der Gemeinde, in der Region, im Kanton, zielen auf eine ökologische und soziale Modernisierung der Industriegesellschaft. Wir ringen überall, wo wir dies können, um eine soziale Steuerung der gesellschaftlichen und technologischen Entwicklung. Die SP ist keine "No-future-Bewegung", die die gesellschaftliche Entwicklung tatenlos hinnimmt

und den vorausgesagten Oekokollaps für unabwendbar hält. Unsere Mittel für diese Steuerung sind sowohl technische Massnahmen als auch ständige Versuche, die gesellschaftliche Werthaltung im Arbeits- und Lebensstil zu verändern, sowohl auf lokaler Ebene als auch im nationalen Handlungsreich."

Merci, RHS

Lieber Ruedi. Auf Ende Dezember verlässt Du das SP-Zentralsekretariat. Mehr als sieben Jahre hast Du hier Konzepte geschrieben, Dossiers verfasst, Strategien entworfen, Kampagnen vorbereitet und durchgeführt und all den zahlreichen Kleinkram erledigt, der auf einem Zentralsekretariat anfällt. Zumindest was die Veröffentlichungen betrifft, warst Du wohl der produktivste aller Zentralsekretäre. Das jetzt herausgegebene Dossier (siehe oben) ist ein gutes Beispiel dafür. Für Deine Riesen-Büez hier im Pavillonweg also ein grosses MERCI!

Dein neuer Aufgabenkreis ist das Zentralsekretariat der Naturfreunde. Du bleibst also unserer Bewegung treu. Wir wünschen Dir im neuen Wirkungskreis ebenso viel Phantasie, Durchschlagskraft und Produktivität wie bei der SPS.

Deine SP Schweiz

SP-KLATTSCH: Cognac & Heilige

Konsumentenschützerin Yvette Jaggi sah sich in einer Cognac-Anzeige bestätigt. Die frischgebackene Lausanner Stadträtin (Exekutive) und SPS-Vizepräsidentin hatte an vorderster Front der Preisüberwachungsinitiative zum Durchbruch an der Urne verholfen. Jetzt las sie mit Befriedigung auf Vierfarben-Hochglanz in der "Remy Martin"-Werbung: "Die Annahme einer Initiative hängt von deren Inhalt ab."

Richtig. Und - Prost.

Der Nachwuchs von Pressesekretär Hans Kaspar Schiesser ist am 14. November endlich eingetroffen. Und hat am 15. November bereits erste politische Regungen gezeigt. Als in der Besucheszeit hks seinem Florian die "Internationale" vorpiff, blieb Florian ruhig und gelassen. Bis ein (zynischer) Fast-Genossen meinte:



The New Yorker Magazine
„Ach, wenn man noch einmal so unbeschwert träumen könnte wie als Kind!“

"Zum politischen Ausgleich, Florian, kommt Dich morgen der Blocher besuchen". Im gleichen Moment fing Florian zu schreien an.

Das Geheimnis um die grünen Vorlieben der SPS ist geklärt. Durch ein Geständnis von Parteipräsident Helmut Hubacher. Er verriet, warum das SP-Rot das schönste Grün der CH-Politik ist: "Die kreativsten Ideen kommen mir nicht an den vielen Sitzungen, bei denen ich dabei bin. Die kommen mir, wenn ich im Garten ganz allein für mich arbeite."

Am grossen Tag von Martin Bundi, nämlich an der Nationalratspräsidentenfeier in Chur, ist ein scherzhafter Disput über die Heiligkeit des höchsten Schweizers ausgebrochen. Fraktionspräsident Dario Robbiani gab sich als Realist. "Ein Ratspräsident ist ja kein Heiliger. Er ist ein Mensch. Parlamentarier sind keine Seligen - sie sind Menschen, die auch einmal irren. Martin Bundi hat aber gerade jene Bescheidenheit, auch einsehen zu können, wenn er irrt."

Dem widersprach sanft der bisherige Ratspräsident, der Appenzeller Arnold Koller (CVP). "Aus verschiedenen Bünden ist mir übrigens zu Ohren gekommen, Du, Martin, stehest hier oben geradezu im Rufe der Heiligkeit. Das hat mich als Christlichdemokraten natürlich betroffen gemacht, weil mir in den Inneren Rhoden Aehnliches nie widerfahren ist. Ich habe mir dann gesagt, so etwas kann wirklich nur einem Sozialdemokraten passieren, denn die wollen ja auch sonst den Himmel schon auf Erden realisieren."

REDAKTION, TEXT UND LAY-OUT: M.K. SCHMIESER;
BILDEN: NEBELSPALTER, SPIEGEL, STEAN